

Editorial Intersex und Transgender in Bewegung!

Carsten Balzer, Lena Eckert, Adrian de Silva und Astrid Suess

Willkommen zur dritten Ausgabe der *Liminalis: Zeitschrift für geschlechtliche Emanzipation und Widerstand* mit dem Titel *Intersex und Transgender in Bewegung!*

Die Redakteur_innen der *Liminalis* haben beschlossen, dem Untertitel der Zeitschrift den Begriff 'Widerstand' hinzuzufügen. Die Begriffe 'Emanzipation' und 'Widerstand' spiegeln verschiedene theoretische Ansätze wider, die im Liminaliskollektiv repräsentiert und in unterschiedlichen Strategien sozialer Bewegungen zu finden sind.

Beide Begriffe basieren auf verschiedenen theoretischen und aktivistischen Annahmen und haben unterschiedliche Ziele. Der Begriff 'Emanzipation' hat eine Tradition in sozialen Bewegungen, die davon ausgehen, dass es einen Zustand der Befreiung von Unterdrückung, Diskriminierung und Ausschluss geben kann.

Der Begriff 'Widerstand' geht davon aus, dass es keinen Raum außerhalb von Machtstrukturen gibt. Innerhalb dieses Konzepts produziert Macht Widerstand, der darauf ausgerichtet ist, Machtverhältnisse zu verschieben. Widerstand ist temporär, lokal begrenzt, fragmentiert und wird stets neu formuliert.

Obwohl diese zwei Begriffe auf ziemlich unterschiedlichen Verständnissen von Gesellschaft und Möglichkeiten der Veränderung basieren, existieren sie nebeneinander. Das Liminaliskollektiv macht diesen theoretischen Widerspruch gleichwertiger und wichtiger Ansätze für eine Diskussion produktiv. Obwohl beide Ansätze unterschiedliche Traditionen haben, bieten sie sich gegenseitig Erweiterung und Ergänzung und können in der politischen Praxis kooperieren.

Die neue Ausgabe verbindet eine Vielzahl von Ansätzen zu Intersex und Transgender in Bewegung, die zum Teil getrennt voneinander, zum Teil im Vergleich oder in Verbindung miteinander stehen. Für diese Ausgabe haben wir Beiträge erbeten, welche die Entstehungsgeschichte der Transgender- und Intersexbewegungen, ihre Entwicklung, Strategien, Methoden und Ziele, ihre Konflikte und Zusammenarbeit diskutieren.

Der erste Artikel 'Intersex and Transgender Activism in South Africa' ('Intersex- und Transgenderaktivismus in Südafrika') von Tamar Klein stellt einen Überblick über den Aktivismus und die Kämpfe dar zur Verbesserung der Situation von Menschen mit marginalisierten Geschlechtsidentitäten seit dem Ende der Apartheid.

Der zweite Artikel 'Intersexuellenbewegung und zweigeschlechtliche Norm – Zwischen Emanzipation und Restauration. Eine kritisch-biologische Intervention' ('The intersex movement and dichotomous gender norms between emancipation and restauration: A critical-biological intervention') von Heinz Voß beleuchtet die Pathologisierung von Intersexualität und stellt den Gebrauch von bio-medizinischen Konzepten durch die Intersexbewegungen in Deutschland zur Diskussion.

In seinem Artikel 'DSD Debates: Social Movement Organizations' Framing Disputes Surrounding the Term 'Disorders of Sex Development' ('Debatten über 'Störungen der Geschlechtsentwicklung'. Rahmen Kontroversen in der Organisation Sozialer Bewegungen um den Begriff 'Störungen der Geschlechtsentwicklung') geht Robby Davidson auf den kontroversen Begriff 'Störungen der Geschlechtsentwicklung' oder 'DSD' ein. Dies geschieht durch eine vergleichende Analyse von Debatten und Rahmen (*frames*) in Bezug auf die Verwendung verschiedener Begrifflichkeiten dreier Gruppen der Intersexbewegung.

Mark Hellen analysiert die spezifische Situation von Trans*kindern in Schulen. Die Beobachtung von früherer Bewusstwerdung der Trans*identität, Erfahrungen von sozialer Ablehnung und häufigem Verbergen der Trans*identitäten von Kindern weist auf die Notwendigkeit von expliziter Einbeziehung von Trans*themen in den Lehrplan hin.

In dieser Ausgabe gibt es vier neue Bereiche. Zu diesen gehören die Rubrik Essay, Interviews, Aktuelle Diskussionen und Liminalis-Projekte.

In ihrem Essay 'Post-Anarchism as a Tool for Queer and Transgender Politics and/ or Vice Versa?' (,Post-Anarchismus als ein Werkzeug für queere und Transgender-Politik und/ oder umgekehrt?') diskutiert Lena Eckert das Potential einer Verknüpfung der Philosophie des Post-Anarchismus mit Queer Theorie und Politik und Transgender-Aktivismus um gesellschaftliche Veränderung hervorzurufen. Die Autorin baut auf Erkenntnissen von poststrukturalistischen Denker_innen auf, um ein Konzept der Affinität vorzuschlagen, das auf Wahl und Solidarität anstatt auf Identität beruht, um ein queer-transgender-anarchistisches Projekt zur Beendigung hierarchischer gesellschaftlicher Strukturen zu bewirken.

Neben der Neuerung des Bereichs „Essays“, gibt es in der diesjährigen Liminalis-Ausgabe drei weitere neue Bereiche. Diese drei Bereiche dienen auch einer Erweiterung hinsichtlich des regionalen Spektrums, welche ebenso mit der Dreisprachigkeit anvisiert wird.

Im Bereich „Aktuelle Diskussion“ werden zukünftig aktuelle Diskussionen innerhalb der Transgender- und Intersex-Bewegungen, die von überregionaler Bedeutung sind, aufgegriffen. In dieser Liminalis-Ausgabe stellen wir aufgrund der anstehenden Reform der beiden Krankheitskataloge DSM IV und ICD 10 eine in den internationalen Trans-Bewegungen kontrovers diskutierte Thematik vor. Hierzu haben wir beschlossen, eine Erklärung des Europäischen Transgender-Netzwerkes Transgender Europe (TGEU) samt

einer kurzen Selbstpräsentation dieser überregional aktiven Trans-Organisation abzdrukken.

Der dritte dieser neuen Bereiche umfasst Interviews mit Aktivist_innen der sozialen Bewegungen aus verschiedenen Regionen der Welt. In dieser Liminalis-Ausgabe haben wir Aktivist_innen aus Afrika, Südamerika und Europa um Interviews gebeten. Den roten Faden dieser Interviews bilden einerseits die Beschreibungen der Situation von Trans-Menschen in verschiedenen Ländern dieser Regionen und zum anderen die unterschiedlichen Formen der Selbstorganisation und der Erfolge der internationalen Trans-Bewegungen in diesen Regionen.

Die Interviews wurden mit Victor Mukasa, afrikanischer Trans-Aktivist der internationalen Organisation IGLHRC (International Gay and Lesbian Human Rights Commission) sowie der nationalen Organisation TITs Uganda (Transgenders Intersex Transsexuals Uganda), mit Belissa Andía Pérez, lateinamerikanische Trans-Aktivistin der internationalen Organisation Trans-Sekretariat der ILGA (International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association) und der nationalen Organisation Instituto Runa (Peru), sowie mit Julia Ehrt, europäische Trans-Aktivistin der internationalen Organisation Transgender Europe (TGEU) und der nationalen Organisation TransInterQueer e.V. (Deutschland), geführt.

Die Interviews sind in ihrer Originalsprache veröffentlicht. Die jeweiligen Übersetzungen ins Englische, Spanische bzw. Deutsche werden in den nächsten Monaten in dem Appendix dieser Ausgabe nachgeliefert.

Schließlich präsentieren wir in der Rubrik Liminalis-Projekte die vorläufigen Ergebnisse des Trans Murder Monitoring-Projektes für den Zeitraum zwischen Januar 2008 und Juni 2009. Das Projekt strebt an, Berichte über Morde an Transpersonen langfristig weltweit zu erfassen und zu analysieren. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen erschreckenderweise, dass in den letzten anderthalb Jahren Morde an mehr als 200 Trans-Menschen weltweit berichtet wurden. Die Präsentation der vorläufigen Ergebnisse erfolgt dreisprachig in Form eines Berichts, Namens-Listen der ermordeten Transpersonen, Statistiken sowie Karten zur grafischen Verdeutlichung der Ergebnisse. Das Trans Murder Monitoring-Projekt ist eine Kooperation zwischen Transgender Europe und der Liminalis.

In dieser Ausgabe stellen wir den. Photographen Darrell Berry aus London vor. Darrell Berry photographiert seit den 1990er Jahren die Club Kultur und die alternative Performance Szene in London und Tokio. In seinen Bildern findet man ‚Transmutations,‘ wie er schreibt, er stellt den ‚Körper in seinem großen Begehren‘ dar und macht Raum für nicht- zweigeschlechtliche Repräsentationen und deren Ästhetik.

Wir freuen uns, ankündigen zu dürfen, dass die Liminalis dreisprachig wird! Dabei handelt es sich um ein *work in progress*, mit dem wir in naher Zukunft mehr Leser_innen erreichen möchten. Unsere Webseite wird künftig auch dreisprachig sein.